



Newsletter Nr. 2 – August 2006

InnoPlanta AGIL

Newsletter der Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

schon seit über drei Monaten setzt sich die Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte (InnoPlanta AGIL) für die Interessen von Landwirten ein, die der Nutzung der Pflanzenbiotechnologie positiv gegenüberstehen. Wir freuen uns sehr über das bisherige Interesse von Landwirten an unserer Arbeitsgemeinschaft.

Unser zweiter Newsletter gibt einen Einblick in unsere bisherigen Aktivitäten. Ebenfalls beigefügt ist unser Flyer.

InnoPlanta AGIL steht bundesweit allen interessierten Landwirten offen. Falls Sie noch kein Mitglied sind und Interesse an einer Mitgliedschaft haben, können Sie das Anmeldeformular entweder unter **039482 / 791 70** anfordern bzw. von der Webseite www.innoplanta.com herunterladen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Uwe Schrader
Vorstandsvorsitzender
InnoPlanta e.V.

Karl-Friedrich Kaufmann
Sprecher
InnoPlanta AGIL



Deutschland

InnoPlanta AGIL und Paten für Innovative Landwirte machen sich gegen Feldzerstörungen stark

Im brandenburgischen Badingen haben militante Gentechnikgegner am 30. Juli 2006 150 Quadratmeter einer Mais-Anbaufläche zerstört. Auf der Fläche hatte ein landwirtschaftlicher Betrieb gentechnisch verbesserten Bt-Mais angebaut, der sich durch seine Resistenz gegen den Maiszünsler auszeichnet. Die Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V. (InnoPlanta AGIL) hat diese Zerstörung in mehreren Pressemitteilungen verurteilt.

Auch Vertreter aus Wissenschaft und Politik machten sich gegen die im Vorfeld von Aktivisten angekündigte Zerstörung stark. Im Rahmen einer von der Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V. (InnoPlanta AGIL) ins Leben gerufenen Patenschaftsinitiative unterstützen namhafte Experten als **Paten für Innovative Landwirte** landwirtschaftliche Betriebe, die gentechnisch verbesserten Bt-Mais anbauen. Für den von der Zerstörung betroffenen Landwirt haben die Gentechnikexpertin der FDP-Bundestagsfraktion **Dr. Christel Happach-Kasan** (MdB) sowie **Professor Dr. Klaus-Dieter Jany**, Leiter des Molekularbiologischen Zentrums der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL), eine symbolische Patenschaft übernommen. Gemeinsam mit Mitgliedern der InnoPlanta AGIL haben beide Paten den Landwirt mit der Aktion „Kein Faustrecht in Deutschland“ am 30. Juli 2006 vor Ort unterstützt.

Zum Hintergrund der Patenschaftsinitiative erklärt InnoPlanta AGIL Sprecher Karl-Friedrich Kaufmann: „Im vergangenen und auch in diesem Jahr wurde fast jeder Landwirt, der sich für die Nutzung der Pflanzenbiotechnologie entschieden hat, direkt von Aktivisten unter Druck gesetzt. Zum Repertoire einiger Gentechnikgegner zählt leider auch die Zerstörung fremden Eigentums. Landwirte, die sich in diesem Jahr trotz schwieriger Rahmenbedingungen für den Anbau von Bt-Mais entschieden haben, brauchen Unterstützung. Daher sucht die InnoPlanta AGIL Paten für Flächen, auf denen im Jahr 2006 Bt-Mais angebaut wird. Diese symbolische Unterstützung für einen Landwirt soll signalisieren, dass Landwirte selbst entscheiden können, wie sie ihren Beruf ausüben und welche zugelassenen Technologien sie einsetzen, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Dem Faustrecht als Mittel der Auseinandersetzung soll öffentlich eine Absage erteilt werden.“ Gegen 24 der eigens angereisten Aktivisten sind Verfahren eröffnet worden.

Karl-Friedrich Kaufmann begründet auch den Einsatz der Grünen Gentechnik: „Landwirte, die sich für den Anbau von zugelassenen Bt-Maissorten entscheiden, handeln völlig legal. Sie haben sich für eine Variante des Maisanbaus entschieden, die den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln überflüssig macht. In Regionen, die vom Maiszünsler bedroht sind, sichert die Pflanzenbiotechnologie Landwirten daher auf umweltschonende Art und Weise ihre Erträge. Etliche Studien belegen die Vorteile von Bt-Mais. Da einigen Gentechnikkritikern die Argumente auszugehen scheinen, müssen sie daher wohl auf Selbstjustiz zurückgreifen.“



InnoPlanta AGIL wendet sich an Bundeskanzlerin Merkel und Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer

Im Zusammenhang mit angekündigten Aktionen von Gentechnikgegnern hat sich die InnoPlanta AGIL Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer vorgestellt.

In ihrem Schreiben wies InnoPlanta AGIL darauf hin, dass die Erforschung und Nutzung innovativer Technologien und Produkte für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft unerlässlich ist. Die Arbeitsgemeinschaft forderte in diesem Zusammenhang ein praktikables und für die Landwirtschaft kalkulierbares Gentechnikrecht.

Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer erhielt ebenfalls ein Positionspapier, in dem der Anbau von Bt-Mais als umweltfreundliche und wirksame Möglichkeit zur Bekämpfung des Maiszünslers vorgestellt wird.

Wissenschaftler bestätigen biologische Sicherheit von Bt-Mais

In Deutschland wird in diesem Jahr auf ca. 950 Hektar gentechnisch verbesserter Bt-Mais angebaut. Umweltorganisationen wie Greenpeace versuchen immer wieder, den Nutzen und die Sicherheit der Pflanzenbiotechnologie in Frage zu stellen. Eine Reihe von Wissenschaftlern hat daher im Juli die biologische Sicherheit von Bt-Mais bestätigt.

Mit einer Stellungnahme¹ zum "Kenntnisstand zu möglichen Umweltwirkungen von Bt-Mais" hat Ingolf Schuphan (RWTH Aachen), Koordinator des Verbundvorhabens "Sicherheitsforschung und Monitoring zum Anbau von Bt-Mais (2001-2004)", die Ergebnisse noch einmal zusammengefasst. Sein Fazit: "Die vorliegenden Ergebnisse insgesamt belegen die biologische Sicherheit des Bt-Mais Mon810, insbesondere im Vergleich zu einer chemischen Insektizidbehandlung."

Dr. Detlef Bartsch vom an der Zulassung gentechnisch veränderter Organismen beteiligten Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) sagte zum gleichen Thema²: „Das BVL als zuständige Bundesoberbehörde ist nach wie vor der Auffassung, dass es sich bei MON810 nach dem Stand der Wissenschaft und unter Anwendung des Vorsorgeprinzips um ein geprüft sicheres Produkt handelt.“

Auch die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) warnte in ihrer Stellungnahme³ davor, dass Gentechnikgegner häufig „Einzelergebnisse unserer Forschung aus dem Zusammenhang“ reißen und gezielt herauspicken, „offenbar um eine bereits vorgefasste Meinung zu untermauern.“

¹ Siehe <http://www.bio5.rwth-aachen.de/oekologie/Bt-Mais-NZO-Stellungnahmen-zu-m-gleichen-Einfl-ssen-von-Bt-.pdf>

² Siehe <http://www.biosicherheit.de/de/aktuell/509.doku.html>

³ Siehe <http://idw-online.de/pages/de/news169597>



Europa

Spanien: Bt-Mais erhöht Erträge um 7,3 Prozent

Wissenschaftler am Institut für Landwirtschaftliche Forschung und Technologie (IRTA) im spanischen Katalonien haben ermittelt, dass Bt-Mais im Vergleich zu konventionellen Sorten die Erträge um 7,3 Prozent steigert. Das entspricht einem Mehrertrag von 1.055 Kilogramm pro Hektar. Die Wissenschaftler fanden außerdem, dass Bt-Maiskörner eine höhere Qualität aufweisen. So verringerte sich unter anderem der Mykotoxin-Gehalt transgener Pflanzen um 83 Prozent.

In Spanien wurde im vergangenen Jahr auf mehr als 53.000 Hektar gentechnisch verbesserter Bt-Mais angebaut. Die Studie des IRTA bestätigte ebenfalls, dass ein Abstand von 15 bis 20 Meter zwischen Bt-Mais und konventionellen Sorten ausreicht, um eine Koexistenz der verschiedenen Anbauformen zu gewährleisten.

Tschechien: GV-Maisanbau in Tschechien ausgedehnt

Der Anteil von gentechnisch verändertem Mais ist in diesem Jahr in Tschechien auf 1070 Hektar angewachsen. Im Jahr 2005 wurde der Mais auf gerade 270 Hektar angebaut, gab das Landwirtschaftsministerium in Prag bekannt.

Forschung

Freisetzungsversuch mit gentechnisch verbesserten Weizen

Erstmals seit 2004 ist in Deutschland wieder eine Freisetzung mit gentechnisch verbesserten Weizen beantragt worden. Das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) im sachsen-anhaltinischen Gatersleben plant die Freisetzung mit Winterweizen noch für dieses Jahr. Zurzeit liegt der Antrag öffentlich aus, die Einwendungsfrist endet am 20. September.

Nach Angaben des Bundesamtes für Verbraucherschutz handelt es sich um Weizen mit einem erhöhten Proteingehalt und damit einem höheren Nährwert als bei herkömmlichem Weizen. Das gentechnisch veränderte Getreide soll ausschließlich zu Forschungszwecken angebaut werden.

Philippinische Wissenschaftler entwickeln gentechnisch verbesserten Reis

Forscher des International Rice Research Institute (IRRI) auf den Philippinen haben einen neuen transgenen Reis entwickelt, der es der Pflanze ermöglicht, zwei Wochen lang unter Wasser zu überleben. Gerade in den asiatischen Monsun-Regionen werden jedes Jahr Ernten im Wert von einer Milliarde Dollar vernichtet.

Der neue Reis könnte die Bauern vor solchen Ernteaussfällen schützen. Neben Indien arbeiten bereits mehrere andere Länder an der kommerziellen Herstellung solchen Saatguts.



Gentechnik ermöglicht winterfesten Pfeffer

An der Universität Jerusalem ist es Forschern gelungen, Pfefferpflanzen gentechnisch so zu verändern, dass sie auch im Winter im Freiland angebaut werden können. Die veränderten Pflanzen erlauben hohe Erträge und produzieren Früchte in allen erdenklichen Farben, auch wenn die nächtlichen Temperaturen auf zehn Grad Celsius sinken. Bislang war dafür eine Mindesttemperatur von 18 Grad Celsius nötig.

Die neuen Sorten zeichnen sich zusätzlich durch eine Resistenz gegen verschiedene Viren aus und bilden besonders schöne Früchte. In dem israelischen Anbaugebiet Arava wurden bereits 50 Prozent der roten Pfefferpflanzen durch die neuen gentechnisch verbesserten Pflanzen ersetzt. Die Profitabilität konnte deutlich gesteigert werden.

Ausblick

InnoPlanta/AGIL-Feldtage: Erstmals finden in diesem Jahr die AGIL-Feldtage statt. Diese können Sie am **14.09.2006** in **Brandenburg** und am **18.09.2006** in **Mecklenburg-Vorpommern** besuchen. Nähere Informationen hierzu können Sie einer gesonderten Einladung entnehmen. Gerne können Sie sich aber auch an unsere Geschäftsstelle wenden. Über Ihre Teilnahme würden wir uns freuen.

Kontakt:

InnoPlanta e.V.
Am Schwabeplan 1b
06466 Gatersleben
Tel: (039482) 791 70
Fax: (039482) 791 72
E-Mail: info@innoplanta.com
www.innoplanta.com

InnoPlanta e.V.



Der InnoPlanta e.V. ist eine Vereinigung zur Förderung der Pflanzenbiotechnologie.

1999 lose Interessengemeinschaft von Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung

Beteiligung am InnoRegio-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

2000 Gründung des InnoPlanta e.V. am 16.05.2000 in Quedlinburg mit 34 Mitgliedern

Sieger im InnoRegio-Wettbewerb

2000-2006 20,5 Mio. Euro für Projekte der Pflanzenbiotechnologie

2001 Förderung der ersten Fachprojekte, über 50 Mitglieder

2004 Anerkennung als „Kompetenznetz“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Mitwirkung beim Erprobungsanbau mit gentechnisch veränderten Bt-Mais

2006 Start der Initiative Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V.

Kontakt

Geschäftsstelle InnoPlanta e.V.

Am Schwabeplan 1b
D-06466 Gatersleben
Telefon: +49 (0)39482 79170
Telefax: +49 (0)39482 79172
info@innoplanta.com

Vorstandsvorsitzender
Dr. Uwe Schrader

Vorsitzender des Beirats
Dr. Horst Rehberger

Sprecher InnoPlanta AGIL
Karl-Friedrich Kaufmann

Leiter der Geschäftsstelle
Hans Strohmeier

www.innoplanta.com

Kontakt



InnoPlanta AGIL

Arbeitsgemeinschaft
Innovative Landwirte

AGIL

Geschichte

Innovative Landwirte organisieren sich



Immer mehr Landwirte wollen die Vorteile der Pflanzenbiotechnologie nutzen und fördern Wahlfreiheit beim Anbau von gentechnisch verbesserten Pflanzen. Daher gründeten über 20 Landwirte aus Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern am 15.06.06 die „Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V.“. InnoPlanta AGIL ist unter dem Dach des InnoPlanta e.V. organisiert und steht bundesweit allen interessierten Landwirten und landwirtschaftlichen Betrieben offen.

InnoPlanta AGIL ...

- ... versteht sich als eine landwirtschaftliche Interessengemeinschaft zur Förderung der praktischen Nutzung pflanzenbiotechnologischer Produkte.
- ... wird sich in den gesellschaftlichen Diskussionsprozess zur Grünen Biotechnologie aktiv einbringen.
- ... fordert ein praktikables und für die Landwirtschaft kalkulierbares Gentechnikrecht.
- ... tritt dafür ein, dass die Nutzung von gentechnisch verbesserten Pflanzen in Deutschland in friedlicher Koexistenz mit anderen Produktionsformen ermöglicht wird.
- ... fordert, dass der Anbau gentechnisch verbesserter Pflanzen nicht länger diskriminiert wird.
- ... möchte mit allen Bürgerinnen und Bürgern in einen sachlichen Dialog zur Grünen Gentechnik eintreten.

Ziele und Aufgaben

InnoPlanta e.V. ...

... fördert alle Aktivitäten von landwirtschaftlichen Betrieben, Unternehmen, wissenschaftlichen Institutionen, Gebietskörperschaften und von Organisationen, die der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Pflanzenbiotechnologie und der modernen Pflanzenzucht dienen. Hierzu gehört auch die Vernetzung aller Beteiligten.

... leistet Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Akzeptanz der Pflanzenbiotechnologie in der Bevölkerung sowie zur Präsentation Deutschlands als optimaler Standort für alle wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten im Bereich der Pflanzenbiotechnologie.

InnoPlanta übernimmt die Rolle eines kompetenten Ansprechpartners und die Aufgabe der Informationsbereitstellung an Mitglieder, Öffentlichkeit, Medien und Politik.

InnoPlanta AGIL ...

- ... berät und unterstützt Landwirte bei der praktischen Nutzung der Pflanzenbiotechnologie.
- ... unterstützt ihre Mitglieder durch Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und bei rechtlichen Fragestellungen.
- ... vertritt ihre Mitglieder aktiv gegenüber Politik, Wirtschaft und Kommunen.
- ... sucht prominente Paten für innovative Landwirte.



Innovation in der Landwirtschaft



Die Pflanzenbiotechnologie ist eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Sie wird eine zunehmende Rolle bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen in den Bereichen Ernährung, nachwachsende Rohstoffe, Energie, Gesundheit und Umwelt spielen.

Für die Landwirtschaft eröffnet die Pflanzenbiotechnologie neue Potenziale und stärkt damit deren Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit.

Mit hohen Wachstumsraten werden weltweit bereits auf 90 Millionen Hektar gentechnisch verbesserte Pflanzen angebaut. Das entspricht etwa dem 7/8-fachen der gesamten Ackerfläche in Deutschland.

Anbauerfahrungen werden in Deutschland zunächst mit zugelassenen schädlingresistenten Bt-Maissorten gemacht. Weitere herbizid- bzw. insektenresistente Produkte stehen zur Zulassung an und eröffnen neue Möglichkeiten für die Landwirtschaft. Darüber hinaus entwickeln Wissenschaftler Pflanzen, die resistent gegen Viren sind und forschen an Sorten, die auch bei Dürre gedeihen und über eine verbesserte Inhaltsstoffzusammensetzung verfügen.

Ein Beispiel für den derzeitigen Nutzen der Pflanzenbiotechnologie in Deutschland ist der Anbau von Bt-Mais, der gegen den Schädling Maiszünsler resistent ist. Dieser ist in Befallsgebieten für einen Ernteausfall von bis zu 30 Prozent verantwortlich. Landwirte, die die Technologie nutzen, erhöhen damit nicht nur die Wirtschaftlichkeit im Anbau, sondern tragen auch zur Verringerung des Einsatzes von Insektizidbekämpfungsmitteln gegen den Maiszünsler bei. Zudem sparen sie Kraftstoff ein, da sich der Maschineneinsatz zur Ausbringung der Insektizide verringert.

Ziele und Aufgaben

InnoPlanta AGIL

Innovation

InnoPlanta AGIL

Arbeitsgemeinschaft
Innovative Landwirte



AGIL



Mitgliedschaft



Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft in der InnoPlanta AGIL interessieren oder weitere Informationen über die InnoPlanta AGIL erhalten wollen, senden Sie uns nachfolgenden **Antrag bitte per Fax an +49 (0)39482 79172**

oder per Post an

**InnoPlanta e.V.
Am Schwabeplan 1b
D-06466 Gatersleben**

- Ja, bitte informieren Sie mich weiter über Aktivitäten der InnoPlanta AGIL.
- Ja, ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft in der InnoPlanta AGIL. Bitte schicken Sie mir einen Aufnahme-Antrag.

Name der Firma/Institution/Organisation

Name, Vorname

PLZ, Ort

Telefon

Telefax

E-Mail

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Mitgliedschaft